

## **Vorwürfe werden lückenlos aufgeklärt**

### **Leibniz-Präsident Karl Ulrich Mayer bekräftigt Null-Toleranz-Prinzip gegenüber wissenschaftlichem Fehlverhalten.**

**Borstel/Berlin** - Am Forschungszentrum Borstel– Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften (FZB) haben sich Fälle von wissenschaftlichem Fehlverhalten ereignet. In wissenschaftlichen Publikationen einer Arbeitsgruppe am FZB wurden Abbildungen manipuliert. Dies ist das Ergebnis der ersten Untersuchung einer externen Kommission, die das FZB nach Bekanntwerden der Vorwürfe eingesetzt hat. In die Untersuchung einbezogen war auch der Ombudsmann der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. em. Dr. Frank Pobell, ehemaliger Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Die Kommission hat von Juni bis November 2010 Originaldatensätze und Manuskripte von Originalpublikationen gesichtet und analysiert, die von der betreffenden Laborgruppe in den Jahren 2001 bis 2010 in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass es innerhalb der Laborgruppe über Jahre hinweg zu wissenschaftlichem Fehlverhalten gekommen ist. In sechs von insgesamt acht der analysierten Publikationen, bei denen zwei ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter des FZB als Erstautoren zeichneten, wurde Manipulation von Abbildungen festgestellt sowie Manipulation in der Wiedergabe von wissenschaftlichen Ergebnissen. Datenfälschungen im Sinne des „freien Erfindens“ von Resultaten liegen nach dieser Einschätzung nicht vor. Die Erstautoren, die die wesentliche Verantwortung bei der Datenerhebung und Datenpräsentation der Publikation tragen, sind seit einiger Zeit nicht mehr am FZB beschäftigt.

Dem Kommissionsbericht zufolge trägt die Arbeitsgruppenleiterin ebenfalls Verantwortung für das wissenschaftliche Fehlverhalten der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Die Kommission spricht von einer „mangelnden Wahrnehmung der Kontrollpflicht“. In dem Bericht heißt es aber auch: „Unbeschadet der festgestellten Manipulationen scheinen die wissenschaftlichen Kernaussagen der betroffenen Publikationen Bestand zu haben.“ Weiter wird konstatiert, dass wissenschaftliches Fehlverhalten nicht als generelles Phänomen innerhalb der betroffenen Laborgruppe festgestellt wurde. Bei keiner der beanstandeten Publikationen ergaben sich Hinweise auf eine Verantwortlichkeit anderer beteiligter Ko-Autoren für das wissenschaftliche Fehlverhalten.

Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, stellt dazu fest: „Die Leibniz-Gemeinschaft verurteilt wissenschaftliches Fehlverhalten – hier gilt das Null-Toleranz-Prinzip. Wir unterstützen das Forschungszentrum Borstel nach besten Kräften dabei, die Vorwürfe und die Verantwortlichkeiten lückenlos aufzuklären.“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Herausgeber der betroffenen Journale sind bereits informiert worden. Nach dem ersten Untersuchungsbericht soll eine weitere Kommission eingesetzt werden, die die Arbeit der Laborgruppe und deren Publikationen einer noch gründlicheren Analyse unterzieht. Mayer: „Die Leibniz-Gemeinschaft hat die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft voll übernommen und wird darauf achten, dass Forschungsarbeiten aus ihren Instituten diesen anspruchsvollen Standards genügen.“

Das Forschungszentrum Borstel informiert bereits seit Anfang Dezember öffentlich auf seinen Internetseiten über den aktuellen Sachstand in dieser Angelegenheit.

<http://www.fz-borstel.de>

### **Pressekontakt**

Pressestelle der Leibniz-Gemeinschaft  
Schützenstraße 6a  
10117 Berlin

Josef Zens  
Pressesprecher  
Tel.: 030 / 20 60 49-42  
Mobil: 0173 / 513 56 69  
[zens@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:zens@leibniz-gemeinschaft.de)

Christoph Herbort-von Loeper  
Pressereferent  
Tel.: 030 / 20 60 49 – 48  
Mobil: 0174 / 310 81 74  
[herbort@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:herbort@leibniz-gemeinschaft.de)

### **Die Leibniz-Gemeinschaft**

Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 87 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie zwei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 7.100 Wissenschaftler, davon wiederum 2.800 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,3 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 280 Mio. Euro pro Jahr (Stand 2010).

[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)